

Gottesdienstgestaltung
Kinder Spiritualität Jugend
Familie
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Festgottesdienst zum
Patrozinium St. Nikolaus
Brennendes Mittelmeer und Meerfeuer

Festgottesdienst zum Patrozinium

Brennendes Mittelmeer und Meerfeuer

Brennendes Mittelmeer

Die Nikolauslegende, Antwort des Glaubens auf Unrecht, Not und Gewalt - Neue Hymne von Rihards Dubra nach Text von Willibald Feinig, uraufgeführt beim Nikolaus-Patrozinium in Altach

Die ausweglose Not, in die immer mehr Menschen zwischen Asowschem Meer und Straße von Gibraltar, zwischen Mossul und Calais geraten, steckt im Titel des Films, der heuer den Preis der Berliner Filmfestspiele gewonnen hat, Gianfranco Rosis „Fuocoammare“ (Seefeuer). Der Regisseur wollte eigentlich einen Dokumentarfilm über den Fischeralltag auf Lampedusa drehen; im Lauf der Dreharbeiten wurde daraus das Drama der Flüchtenden, ein Symbol geradezu, vergleichbar der Insel in Shakespeares „Sturm“.

Seefeuer oder ‚griechisches Feuer‘ steht eigentlich für eine Geheimwaffe, die die oströmische Marine unbesiegbar machte. Das ‚Öl‘, das sich im Wasser entzündet, wird auch in der Nikolauslegende eingesetzt, wie sie noch die ‚Legenda aurea‘ um 1270 überliefert. Bei einem Anschlag auf den Christen-Bischof, der sich dem lukrativen (Voragine: ‚teuflischen‘) Artemiskult im Nachbarhafen Ephesus widersetzt.

Der Mittelmeerraum in Brand - wie heute - ist der Hintergrund der in Ost und West bekannten legendären Gestalt des Nikolaus von Myra (bei Antalya) vom Anfang des 4. Jahrhunderts. Neben dem Teilnehmer am Konzil von Nicäa (325) dürften auch andere vorbildliche Christen gleichen Namens aus dieser Gegend in die Legende eingegangen sein.

Ob der Leiter des Kirchenchors St. Nikolaus in Altach, Albert Summer, ahnte, was er auslöste, als er den lettischen Komponisten Rihards Dubra wegen einer Nikolaus-Hymne ansprach? Er fand schließlich einen Autor (den Verfasser dieses Berichts), dem er den arg widersprüchlichen Auftrag zumutete: Einen Hymnus auf ein Leben von biblischer Geradheit und Überzeugungskraft, geführt in einer Zeit, so schlimm wie die heutige - und das im 21. Jahrhundert, wo Santa Claus (im Osten: Väterchen Frost) eine Konsum-Ikone ist, geradezu Symbol der Gemütlichkeit.

Ein ‚legenden‘hafter Ton oder Weitschweifigkeit waren von vornherein ausgeschlossen.

Im Hinblick auf die künftige Musik entstand eine neue Form: Sechs Kurzstrophen, jede in sich rhythmisch gegenläufig, um der Wachheit des Heiligen gegenüber menschlicher Not und seiner Tatkraft in ungesicherten Verhältnissen gerecht zu werden.

Und um das Licht dem Rachen der Schlange zu entreißen – den Glauben. Fundamentalisten, Salafisten und allen möglichen Fanatikern dient ihr ‚Glaube‘ als Vorwand für Terror, Unterdrückung, Mord, Selbstmord und alle Arten von Grausamkeit und Unmenschlichkeit. Jesus versteht darunter eine innere Einstellung von unschätzbbarer Bedeutung, ein Geschenk, ein Umdenken und Urvertrauen, das gesund macht und zum Notwendigen befähigt. Und Beides trägt den gleichen Namen, Glauben! Es ist kein Wunder, dass ein paar von den „Sechs Strophen nach der Nikolauslegende“ – Fragen sind.

Dubra komponiert tatsächlich Wendungen („Strophen“) für Orchester, Orgel und Chor, für den (Projekt)Chor zunächst ungewohnt. Er wendet sich denen zu, die alles hinter sich gelassen haben, Menschenhändlern und Schleppern ausgeliefert in überfüllten Schlauchbooten auf hoher See – was sie trägt, ist nur noch Glaube. Und wer an das Leben glaubt, wird alles tun sie zu retten. Die Tonart wechselt: Der Mann von der Küste vis-à-vis von Zypern steht vor unseren Augen, der das Glaubensbekenntnis mitformuliert hat und der Verharmlosung seines ‚Herrn‘ widerstand (freilich auf Betreiben des (heidnischen) Kaisers; dem passte eine gesplante Christenheit nicht in seine Neuordnung des Römerreichs). Aber was wiegt das ‚wahre‘ Dogma, wenn Wehrlose im Gefängnis zugrunde gehen, wenn verleumdete Opfer der Willkür niemanden haben, der sie verteidigt und vor dem Henker rettet? Den meisten überlieferten Geschichten nach hat Nikolaus von Myra (wie alle Heiligen) entschlossen und tatkräftig Antwort auf diese Frage gegeben und dabei den eigenen Ruf nicht geschont.

Aus Empathie und innerer Verwandtschaft mit dem Jesus, der vor jeder Anhäufung von Reichtum warnt, habe der Christ N. weiters das eigene Vermögen eingesetzt um Jugendliche vor Versklavung und Prostitution zu bewahren –, eine ganze Familie, Mädchen, bis heute in weiten Teilen der Erde recht- und würdelos. (Hat der Überschwang, mit dem Nikolaus in unseren Breiten gefeiert wird, nicht den bitteren Beigeschmack des Spottes auf „Gutmenschen“?)

Zwei Strophen erinnern an Dürre und Hungersnot in Lykien – und wieder an das Evangelium. Die Antwort des Mannes Gottes auf die Not ist die gleiche, die Jesus gibt: Teilt, was da ist! Eine Zumutung, heute wie anno 330 - 340 für die Besatzung auf dem Getreide-Frachter, der im Hafen des Todes Zwischenstopp macht.

Mögen wir zur Empathie fähig werden, auch durch Hören und Singen. Heiliger Nikolaus aus Myra, dem letzten Hafen Asiens, in dem Paulus Station machte bei der Überstellung nach Rom (Apg 27,5), bitte für den brennenden Mittel- und Schwarzmeerraum, für Ost und West!

Willibald Feinig

Meerfeuer

Sechs Strophen nach der Nikolaus-Legende

The human quality I would most like to magnify, is empathy.
Stephen Hawking

- 1
Weit vor den Küsten scheitern die Armen,
von allen Häfen weit weg.
Was, wenn nicht Glauben, löscht den Meerbrand?
- 2
Halbe Wahrheit lähmt die Hand.
Zum Himmel aber schreit das Unrecht, der Nacken
unter dem Schwert des Henkers.
- 3
Gold schenken, Geld, das Erbe; Mädchenblüte
bewahren vor Frost, vor
Zwang, vor Schande, Gewalt.
- 4
Quai und Straßen glühen. Leer sind die Silos.
Ein Frachtschiff kommt, be-
laden mit Korn -
- 5
Fremden geben? Mit Hungernden teilen?
Nicht ein Korn wird fehlen? Und
Saatgut bleibt auch?
- 6
Wohltat des Glaubens, der das Feuer stillt,
den Brand der Wogen und Städte, das Feuer in
West und Ost.



Saint Nicolas

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Saint_Nicholas_in_art#/media/File:Byzantine_-_Saint_Nicholas_-_Walters_4820861.jpg

*Willibald Feinig
August 2016*

Feu marin

Six strophes d'après la légende de Saint Nicolas

The human quality I would most like to magnify, is empathy.

Stephen Hawking

1

Les pauvres périssent au large des côtes, loin de tout port.
Qui va éteindre le feu marin,
si ce n'est la foi?

2

Demi-vérité, main paralysée.
Or, l'injustice révolte le ciel, la nuque
que courbe le bourreau.

3

Donner ton or, ton héritage; garder
du froid la fleur des jeunes filles,
de la violence, de la honte.

4

Les quais brûlent et le pavé. Les silos sont vides.
Un cargo arrive,
chargé de blé –

5

Donner aux étrangers? Assouvir leur faim?
Pas un seul grain ne manquera? Même
de la semence restera?

6

Bienfait de la foi qui apaise
le feu marin, le feu des cités, l'embrasement
du Levant et du Couchant.

traduit par l'auteur

Die Nikolauslegende

Zum Hymnus ‚Meerfeuer‘
von Willibald Feinig

Meerfeuer

„Einige Bauern verehrten in jenem Land noch zu Nikolaus’ Zeiten das Bild der Teufelin Diana...Ihren Bräuchen setzte der Heilige ein Ende. Da bereiteten sie ein Öl ... so stark, dass es auf Steinen und im Wasser brennt, und schickten es Nikolaus als Geschenk. ... Er aber erkannte ihre Bosheit und ließ die Flüssigkeit ins Meer schütten. Da brannte das Wasser wider die Natur und brannte hoch auf, und der Brand dauerte lange Zeit.“

Glauben

„Einmal kam auf dem Meer Sturm auf, und ein Schiff drohte zu kentern. In ihrer Not begannen die Reisenden zu beten und schrien: Wäre Nikolaus da, so wäre uns geholfen! Da erschien einer... und half ihnen an den Segeln und Stricken. Bald darauf war das Meer wieder still... Als sie an Land Nikolaus begegneten, sahen sie, wer sie gerettet hatte. Er aber sagte: Nicht ich habe euch geholfen, sondern euer Glaube und Gottes Gnade.“

Wahrheit

„Er war ... beredt und fleißig in göttlicher Ermahnung. Strafte er, dann im Guten. Man liest auch in einer Chronik, dass Nikolaus am Konzil von Nicäa teilgenommen habe.“

Unrecht

„Der Gouverneur jener Provinz wurde bestochen und befahl, drei Adelige hinzurichten, die unschuldig waren. Als Nikolaus das hörte, bat er seine Gäste mit ihm zum Richtplatz zu eilen. Sie fanden sie schon kniend, mit verbundenen Augen und das Schwert in der Hand des Henkers erhoben. Voll Zorn entriss ihm der Heilige das Schwert, schleuderte es weit weg, nahm den Gefangenen die Fesseln ab und führte sie mit sich. Dann ging er zum Palast und verschaffte sich mit Gewalt Zutritt. Als ihn der Gouverneur grüßen wollte, sagte Nikolaus: Du Feind Gottes, du Gesetzesbrecher bist so schamlos, mir ins Gesicht zu schauen nach dem, was du getan hast? ... Und erst auf langes Bitten seiner Gäste nahm er die Reue des korrupten Herrschers an.“

Mädchenblüten bewahren

„Ein Nachbar war verarmt und wollte ... seine Töchter auf den Strich zu schicken um davon leben zu können. Als das Nikolaus hörte,... warf er heimlich bei Nacht dem Armen das Gold, das er geerbt hatte, durch das Fenster,...Aussteuer für die drei Mädchen..., und er verbot dem Nachbarn davon zu reden, solange er lebte.“

Ein Frachtschiff kommt

„In dem Land brach nach Missernten und Dürre eine Hungersnot aus...Da machte eine Getreideflotte aus Ägypten in Myra Station. Nikolaus ging an Bord und sagte, sie möchten den Verhungerten nur hundert Maß Weizen pro Schiff abgeben... Er schwöre bei Gott, es werde nicht ein Korn fehlen auf der Waage. ...Und als sie die Schiffe löschten in Konstantinopel, waren es gleich viel Maß Korn, wie sie in Alexandra geladen hatten. Und das Land hatte von dem bisschen Getreide zwei Jahre zu essen, und es blieb noch genug zur Aussaat übrig.“

(nach Jacopo de Voragine's sogenannter Legenda aurea, um 1270)

Der Autor hat auch eine Ausstellung über die historische Gestalt des Heiligen, seine Bedeutung in der Ost- und Westkirche, die Entwicklung des Nikolaus-Brauchtums etc. zusammengestellt. (Ein besonderer Patron: Nikolaus von Myra; 14 Blätter 70 x 100 cm. Interessenten können sich an wf@willibaldfeinig.at wenden)

Sonntag, 4. Dezember 2016
Pfarrzentrum Altach

Festgottesdienst zum Patrozinium

Uraufführung von „Meerfeuer – Sechs Strophen nach der Nikolaus-Legende“ von Rihards Dubra (Jurmala LV) nach dem Text von Willibald Feinig Kirchenchor St. Nikolaus Altach unter Albert Summer und Projektsänger, Lehrer-Orchester, Orgel: Walfried Kraher - Ordinarium: Mozart, Missa brevis in G, KV 140
Festpredigt: Pfarrprovisor Mag. Rainer Büchel
Im Foyer des Pfarrzentrums Ausstellung zur Gestalt des Heiligen

Illustrationsvorschlag: Eine der vielen alten Nikolaus-Ikonen (Brustbild) aus der Ostkirche(aus dem Net), notfalls die Göffner Scheibe (Ausschnitt)

www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse